

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 5 Pf., zweimonatlich 64 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedauernden Aufgabe des Blattes eine sehr wichtige Verbreitung finden, werden mit 12 Pf., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pf.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jelpke. — Druck und Verlag von Carl Jelpke in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Belag.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 129.

Donnerstag, den 8. November 1906.

72. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Einkommen- und Ergänzungssteuerdeklaration betreffend.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer sind Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens ausgehändigt worden.

Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugestellt worden ist, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen bez. ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis zum 20. dieses Monats

bei dem unterzeichneten Stadtrate einzureichen.

Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt. Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommandit-

gesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Berggewerkschaften usw.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben bez. in Ansehung der Ergänzungssteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Stadtrate auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugegangen sein sollten.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 6. November 1906.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 9. November 1906, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer im hiesigen Rathause. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Die Krisis.

Noch immer ist die in den letzten Monaten nun schon des öfteren als ganz bestimmt vorausgesagte Demission des preussischen Landwirtschaftsministers v. Pöbblers nicht erfolgt, er waltet vielmehr nach wie vor seines Amtes. An das neueste Herrn v. Pöbblers betreffende Rücktrittsgerücht, wonach er für den Oberpräsidentenposten in Kassel als Nachfolger des Herrn v. Windheim aussersehen sein soll, der angeblich aus dem Amte scheidet, ist nur mit Vorsicht aufzunehmen, es stellt wohl lediglich eine der üblich gewordenen Kombinationen dar. Aber allerdings gährt es hinter den Berliner Regierungskulissen, es scheint, daß der Kampf zwischen dem Reichskanzler und dem Landwirtschaftsminister, der schon vor einem Vierteljahre einsetzte, sich seinem Höhepunkt nähert. Vielleicht ist es auch hierauf zurückzuführen, daß die preussische Regierung es noch immer hinauszieht, eine entscheidende Stellung zu der immer brennender werdenden Fleischfrage zu nehmen, allerlei Gegenströmungen scheinen sich da in den Berliner Regierungsregionen zu kreuzen. Unter diesen Umständen ist ein scharf oppositioneller Artikel in der sonst so regierungstreu „Rdn. Ztg.“ doppelt bemerkenswert, denn mit großer Offenheit wirft er der Regierung Latenz, Schleichheit und Verständnislosigkeit für die Regungen der Volksseele vor und hebt hervor, wie ein derartiges Verhalten immer größere Bruchteile des deutschen Volkes den Sozialdemokraten in die Arme treiben müsse. Es ist ganz klar, daß dieser heftige Angriff dem Fürsten Bülow selber gilt, als dem verantwortlichen Leiter der Politik des Reiches und Preußens, und wenn es ein Blatt, das wie die „Rdn. Ztg.“ bis jetzt häufig genug der Regierung als offizielles Sprachrohr gedient hat, mit einem Male wagt, dem leitenden Staatsmann gegenüber derartig drohend aufzutreten, so weist dies darauf hin, daß in den Berliner Regierungskreisen in der Tat kritische Zustände zu herrschen scheinen. Nun, eine Entscheidung kann unmöglich mehr noch länger auf sich warten lassen. Nur noch knapp eine Woche dauert es bis zum Wiederbeginne der Reichstagsverhandlungen nach Ablauf der längeren sommerlichen Ferienpause; daß aber Fürst Bülow und Herr v. Pöbblers wieder zusammen im Reichstage auf der Ministerbank erscheinen könnten, das muß eigentlich nach dem prepolenemischen Duell zwischen ihnen in Sachen der Tappeltirchiade als ausgeschlossen gelten. Wie die Dinge stehen, ist damit zu rechnen, daß der Kanzler über den Landwirtschaftsminister triumphieren wird, denn zweifellos erfreut sich Fürst Bülow nach wie vor der Gunst seines kaiserlichen Herrn, während dies bei dem jovialen „Pod“ fraglich ist, obwohl der Minister den Kronprinzen während der diesjährigen Gardemannüber bei sich auf seinem Gute Dallmin beherbergen durfte und obwohl ferner der Schlossherr von Dallmin beim Kaiser selber Jagdgast in Kominten gewesen ist. Vielleicht, daß die allerhöchste Entscheidung insgeheim gegen Herrn v. Pöbblers schon gefallen ist und daß die Genehmigung des Entlassungsgesuches des Landwirtschaftsministers einfach nur deshalb hinausgeschoben worden ist, um nicht in der ganzen Affäre den Anschein zu erwecken, als ob die Krone vor der allgemeinen Forderung der Opferung des Landwirtschaftsministers zurückgewichen sei. Wenn dann der Kanzler seinen Widerpart vom preussischen Landwirtschaftsministerium aus der Regierung hinausgerault haben wird, kann er sich stolz den Sieger nennen und die Krisis wäre glücklich an ihrem Ende angelangt. Aber um notwendige Entscheidungen wird der leitende Staatsmann des Reiches und Preußens selbst nachher noch schwerlich herumkommen, er wird z. B. darzulegen haben, was

man regierungsseitig zur endlichen Behebung der Fleischnot zu tun gedenkt, er wird sich in der Polenfrage erklären und noch zu manchem anderen unerquicklichen oder schwierigen Problem Stellung nehmen müssen. Dem Kanzler mögen so kräftige Entschlüsse wider den Strich gehen, da er es ja so liebt, möglichst zu laviieren, aber einmal wird er sich doch genötigt sehen, klare Entscheidungen zu fassen, will er nicht seine Stellung bedenklich gefährden.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 3. November. Heute wurden im Sitzungszimmer des Rathauses als Bürger verpflichtet die Herren Gerichtsdienner J. W. Altenberger, Fuhrwerksbesitzer E. M. Claus, Bezirkssteuersekretär G. F. R. Drechsel, Tischler E. D. Heinrich, Leitungsaufseher E. R. Helbig, Geschäftsgehilfe B. D. Hentschel, amtsauptm. Bureau-Assistent W. C. Jannowsky, Proturist F. L. Jöhne, Kaufmann R. P. J. Lahode, amtsauptm. Expedient E. M. Wehlforn, Goldschmied F. M. Mieth, Gärtner O. M. Philipp, Kürschner M. E. Reichel, Handelsmann E. B. P. Sperhaken, Tapezierer R. S. Schöne, Töpfer E. A. Schmidt, Fuhrwerksbesitzer A. J. Schneider, Hausmeister E. A. Thomas und Schriftföhrer P. E. Walther.

Dippoldiswalde. Einen Kunstgenuß seltener Art bot Herr Mittag seinen Konzertbesuchern am Rirmesmontag insofern, als er hierzu, allerdings wohl unfreiwilliger Weise, gleich zwei Militärkapellen engagiert hatte. Unter der Leitung Musikdirektor Linkes vom Oschager Manenregiment brachten die beiden Kapellen unter anderem auch die Ouvertüre z. Oper „Toll“ und eine Ungarische Rhapsodie in schönster Weise zu Gehör. Im zweiten Teile dirigierte dann Musikdirektor Bed vom Großenhainer Husarenregiment. Hier erlangten wohl die Ouvertüre zu „Oberon“ und der Balltänzen-Walzer aus der Operette „Die lustige Witwe“ den meisten Beifall, wenn man von der Schlusnummer, Parade-märsche des 18. Husaren-Regiments auf Feldtrompeten gespielt, absehen will. Ein ganz vollbesetzter Saal belohnte Herrn Mittag für sein großes Opfer.

Der Gewerbeverein, welcher seinen Mitgliedern im vergangenen Winter neun größere Vorträge belehrender und unterhaltender Natur geboten hat, eröffnet den Reigen seiner Vorträge des Winterhalbjahres 1906/07 am Freitag, den 9. November, im Saale der Reichskrone, an welchem Tage ein Redner des vor zwei Jahren gegründeten Landesverbandes von Handwerker-Genossenschaften im Königreiche Sachsen, der seinen Sitz in Leipzig hat, über das im Gewerbeverein und den verschiedenen Innungen schon öfters ventilirte Thema: „Der Wert des Genossenschaftswesens für Handwerk und Kleinhandel“ sprechen und jede gewünschte Auskunft in dieser Angelegenheit erteilen wird. Der Vortrag ist öffentlich und hat also jedermann Zutritt.

Geschäftsbericht des Vorshufvereins für Dippoldiswalde und Umgegend (e. G. m. b. H.) auf den Monat Oktober 1906. Einnahme: Geschäftsanteile 500 M., Eintrittsgeld 30 M. 40 Pf., Darlehen 5000 M., Miete 93 M. 34 Pf., zurückgezahlte Vorschüsse 28596 M., Provision 246 M. 65 Pf., Zinsen 6093 M. 99 Pf. — Ausgabe: ausgeliehene Vorschüsse 22765 M., Bankeinlagen 23900 M., zurückgezahlte Spareinlagen 20228 M. 12 Pf., Zinsen 49 Pf., Dividenden 45 M. 50 Pf., Regiebestand und Steuer 162 M. 66 Pf.

Am Sonnabend fand in der Bushmühle die Jahresversammlung des Bezirkslehrervereins statt, in welcher Herr Gärtler, Lehrer an der vor zwei Jahren neugegründeten Anstalt für Schwachsinnige in Chemnitz, einen Vor-

trag über den „Unterricht bei Schwachsinnigen“ hielt, indem er zuerst über die Entwicklung des Nervensystems, den gegenseitigen Einfluß der Nervenmittelpunkte und die bei Schwachsinnigen eintretenden Hemmungen sprach und sodann an praktischen Beispielen zeigte, wie durch anpassende Unterrichtsweise diese Unglücklichen doch noch geistig und körperlich in Kenntnissen und Fertigkeiten gefördert werden können. Eine kleine Ausstellung von Schülerarbeiten ließ erkennen, wie die geistig Zurückgebliebenen doch zu selbständiger Tätigkeit herangebildet werden können. Eltern und Gemeinden kann man nicht dringend genug anraten, schwachsinnige Kinder möglichst im 6. Lebensjahre der oben genannten Anstalt zuzuföhren. Nach Erleoidung von Organisationsfragen, angeregt vom „Oberen Mäglitzthal“, nach Annahme von Aenderungsvorschlägen, betr. die atad. Ferientarife, aufgestellt von Herrn Lehrer Schmidt-Dippoldiswalde, und nach Ablegung und Nichtig-sprechung der Vereinsrechnung des Herrn Lehrer Hering schritt man zur Vorstandswahl, aus der die Herren Oberlehrer Budel als Vorsitzender, Lehrer Forthardt und Siegmund-Schmiedeberg als Schriftföhrer und Kassierer hervorgingen. Herr Hering hatte eine Wiederannahme des Kassierterpostens entschieden abgelehnt.

Großhölza. In der letzten Sitzung des hiesigen Gemeinderates wurde unser Gemeindevorstand, Herr Guttsbesitzer Hermann Wenzler, der dieses Amt bereits 18 Jahre mit großer Umsicht und Berufstreue verwaltet, auf die nächsten 6 Jahre einstimmig wiedergewählt.

Großhölza. In Ergänzung zu dem etwas verfröhlichen und darum ungenügenden Bericht in letzter Nummer dieses Blattes über das Jubiläum des Herrn Lehrer Hentsch ist noch folgendes mitzuteilen: Nachdem früh 6 Uhr der Gesangverein seinen bewährten Leiter durch ein Ständchen geehrt hatte, fand um 8 Uhr eine kurze Feier für Schüler und Lehrer statt. Sie bestand in allgemeinem Gesang, herzlichen Ansprachen seiner Kollegen und Deklamationen. Die eigentliche Festlichkeit begann um 9 Uhr. Erschienen waren als Vertreter der Schule Herr Bezirksschulinspektor Bang und als Vertreter der Kirche Herr Pfarrer Thomas-Seifersdorf. Letzterer würdigte in längerer Rede die Verdienste des Jubilars und seiner Gemahlin während 25 Jahren und überreichte dann Herrn Hentsch die Ernennung zum Kantor, seiner Gattin eine Anerkennungs-urkunde der Kgl. Bezirksschulinspektion. Herzliche Worte des Gemeindevorstandes, der in bereits bekannter Weise den Dank der Schulgemeinde zum Ausbruch brachte, und des Herrn Bezirksschulinspektors endigten die Jubelfeier. Gleichzeitig wurde auch Herr Kaufmann S. Lindner, der seit 1880 Mitglied des Schulvorstandes und lange Jahre dessen stellv. Vorsitzender ist, durch ein Anerkennungs-schreiben seitens der Königl. Bezirksschulinspektion und die Ueberreichung eines Ringes durch den Gemeindevorstand ausgezeichnet.

Lauenstein. Am Rirmesmontag abends 8 Uhr brannte die dem Fleischermeister Jäpel gehörige neuerbaute Scheune nieder. Dadurch erlitten das Konzert der Stadtkapelle aus Pirna, sowie andere Veranstaltungen große Störung. Der letzte Scheunenbrand fand in der Christnacht des vorigen Jahres statt.

Fürstenwalde. Wegen Masernepidemie ist der Unterricht in Klasse 2 auf 14 Tage geschlossen.

Börnersdorf, 5. Novbr. Zu den bereits gemeldeten Erkrankungen an Diphtheritis sind neue hinzugetreten, jedoch sich die Königl. Bezirksschulinspektion veranlaßt gesehen hat, von heute bis zum 15. November die Schule vorläufig zu schließen.